



Rennautos im Miniformat stellen neue Rekorde am Heidering auf

Langenhagen. Wenn Autos mit bis zu 330 Kilometern pro Stunde die Strecke entlangrasen, denkt man wohl als erstes an Michael Schumacher. Doch beim „Großen Preis“ von Kaltenweide fuhren am Sonnabend auf dem Heidering andere Weltmeister: Dort wurde der erste Lauf um die Deutsche Meisterschaft der Speed-Automodellfahrer ausgetragen. Da der Lauf als Qualifikation für die Europameisterschaft gilt, ließen auch Teilnehmer aus der Schweiz, Schweden, Polen und Italien ihre Fahrzeuge an den Start. Die Regeln bei dem Rennen, das vom Hannoverschen Motorsport Club (HMC) veranstaltet wurde, sind recht einfach: Nach dem Aufruf haben die Fahrer eine Minute Zeit, ihr Gefährt in Position zu bringen. Die Fahrzeuge werden an einem Seil befestigt und mit Schwung in den Rundparcours entlassen. In drei Minuten wird nun die Geschwindigkeit der schnellsten acht Runden gemessen. Eine 62,5 Meter lange Runde legen die Autos in weniger als einer Sekunde zurück. In den Reihen des Hannoverschen Motorsport Clubs befinden sich besonders viele erfolgreiche Fahrer. „Ich habe mittlerweile fast 500 Pokale“, sagt der Vorsitzende des Clubs, Harald Arlantzki, der dreimal Europameister und einmal Vizeweltmeister wurde. Auch der amtierende Weltmeister, Thomas Finn aus Bad Pyrmont, ging für den HMC an den Start, ebenso wie sein Teamkollege und Deutscher Meister Walter Röder.